

Close Distance

Von cu123

Kapitel 34: "Freizeitgestaltung"

Close Distance (Teil 34)

Titel: Close Distance

Teil: 34/x

Autor: cu123

Email: mail-cu@freenet.de

Fanfiction: Weiß Kreuz

Kommentar: Es geht geradewegs Samstagnachmittag mit Schu und Ran weiter ^^
Übrigens muss ich zugeben, dass ich irgendwas an diesem Teil merkwürdig finde, aber ich kann den Finger nicht darauf legen o.O Vielleicht ist es ja Crawfords Verhalten ^^°
Ich schiebe es ganz einfach darauf, dass er in den letzten Nächten aufgrund störender Träume nicht so gut geschlafen hatte ^^°° Und Ran ist eh nicht so ganz auf der Höhe ^^°°°

Disclaimer: not my boys, no money make...

Greetings:

@Andromeda: Jupp, dieses Mal biste wieder ganz oben *grins* Ich bezweifle auch stark, dass dir jemand auf Dauer diesen Platz streitig machen kann ^.^ Hm, in Richtung Sport geht Brads Hobby schon *lach* und es ist eigentlich nicht schwer zu erraten, was er macht ^^ Rans fehlender Gefühlsausbruch ist vor allem auf Erschöpfung zurückzuführen und damit meine ich nicht nur körperliche. Zudem hatte er ja schon ne Woche Zeit sich an den Tod seiner Eltern zu ,gewöhnen' ^^°°°

@Xell: Spät nenne ich die Meldungen von Andy, aber deine doch nicht *zwinka* Du bist also auch noch nicht darauf gekommen, was Crawford in seiner Freizeit treibt? *grins* Ich hoffe ihr seid von der wirklich einfachen Auflösung nicht enttäuscht *Kopf einzieh* Übrigens muss ich zugeben, dass ich vor Farf wahrscheinlich auch ohne den Mixer Angst hätte *ehe*

@Furia: Gehen wir einfach mal davon aus, dass Farf noch nicht lange mit diesem Handmixer spielt und Schu zu sehr mit Saubermachen beschäftigt war, um auf die Idee zu kommen, ihm einen richtigen zu kaufen *snicker* Ob Ran von Schu gelenkt wurde oder nicht, bleibt vorläufig offen... Hab mich ehrlich gesagt noch nicht entschieden ^^°°° Viel Erfolg bei deiner Klausur morgen! (auch wenn das jetzt sicher etwas zu spät kam *dröppel*)

@Arigata: ^^# Ja, Schu hat auch in diesem Teil wieder einen kleinen Auftritt... Gott, Brad in kariierter Badehose?!? Ich glaube dir bekommt das Lernen für Physik nicht. Ich bin echt überrascht, dass hier niemand ahnt, wo Brad sich rumtreibt *irritiert in die Gegend schau* Brauchst jetzt nicht länger neugierig zu sein, sondern musst einfach nur den neuen Teil lesen, um es zu erfahren ^^ *lach*

@Maike: *vor dir auf die Knie fall* Bitte sag, dass du die richtige Ahnung hattest *flehend guck* Dann habe ich wenigstens einen, der nicht enttäuscht ist von der Auflösung, weil er sich schon längst drauf vorbereiten konnte ^^° Ich war froh, nachdem ich den Teil mit Brads Bruder endlich hinter mich gebracht hatte. Jetzt geht die Story in der Vergangenheit nämlich endlich weiter und entwickelt sich etwas mehr auf die gegenwärtige Situation hin zu ^^

@nai-chan: Ha, mal wieder jemand Anderes, der die Gummibärchen bekommt *welche rüberschieb* Ich glaube ich war bei dem letzten Teil nicht wirklich in der Stimmung für etwas Trauriges - und es fällt mir zugegeben auch schwer, es ein wenig deprimierend zu halten, wenn Schu einen Auftritt hat (was dir auch aufgefallen ist ^^#) Ich denke, dieses Mal geht es auch nicht besonders traurig zu. ^^

Teil 34 "Freizeitgestaltung"

Die durchwachte Nacht forderte schließlich ihren Tribut und ganz allmählich ließ das gleichmäßige Brummen des Motors im Hintergrund ihn wegnicken. Er wehrte sich nicht dagegen. Sein letzter Gedanke war, dass Schuldig wider Erwarten doch nicht wie ein Irrer fuhr.

Er wusste nicht, wie lange er geschlafen hatte, als er hochschreckte. Eindeutig nicht lange genug. Es hatte nur dafür gereicht, seinem Körper die Ruhe schmackhaft zu machen, so dass sich dieser jetzt weigerte zu sofortiger Aktivität zurückzukehren. Seine Arme und Beine fühlten sich schwer an und er streckte sich erst einmal um das Gefühl so gut es ging zu vertreiben.

"Na, wieder unter den Lebenden? Bist du sicher, dass wir nicht lieber umkehren sollten, damit du ins Bett kannst?"

Er blickte zu Schuldig hinüber, dessen linker Mundwinkel zu einem halben Grinsen nach oben gezogen war. Danach schenkte er zunächst seiner Umgebung mehr Aufmerksamkeit. Zu seiner Überraschung hatten sie Tokio hinter sich gelassen und waren im weniger bebauten Umland unterwegs, er hatte keine Ahnung, wo genau. Der Himmel schien sich in die Unendlichkeit auszudehnen, unbehindert von Wolkenkratzen und anderen Zeichen der Zivilisation, ein ungewohnter Anblick. Es konnte noch nicht allzu spät sein, die Sonne stand relativ hoch und strahlte ohne durch Wolken gefiltert zu werden auf sie herab. Er konnte sich absolut nicht vorstellen, was Crawford-san hier draußen wollte. Seine Neugier wuchs noch um ein paar Grad an. Um nichts in der Welt wollte er jetzt wieder zurück. Und so schüttelte er den Kopf. "Ich bin nicht mehr müde." Sein darauf folgendes Gähnen widersprach der Aussage zwar, aber es stimmte. Der Gedanke an den Amerikaner hatte die tief in seinen Körper eingegrabene Schläfrigkeit vorläufig vertrieben, auch wenn er immer noch das Gefühl hatte, dass sich Watte zwischen seine Gedanken geschoben hatte.

Schuldig lachte, sagte jedoch nichts dazu. "Wir sind gleich da", kam es stattdessen. "Und versuch Crawford nicht zu sehr zu ärgern, schließlich muss er dich nachher mit nach Hause nehmen."

Daran hatte er noch gar nicht gedacht und plötzlich erschien ihm die ganze Idee nur noch halb so gut - wenn das Attribut ,gut' überhaupt zutraf.

"Keine Angst, er beißt schon nicht." Schuldig schien sein Gesichtsausdruck sehr zu amüsieren. "Außerdem kannst du ihm sagen, dass es mein Vorschlag war."

Er entspannte sich. Wenn Schuldig das so auf die leichte Schulter nahm, musste er sich sicher sein, dass Crawford-san nicht sauer sein würde. Das war beruhigend. Dachte er jedenfalls, bis der Orangehaarige noch etwas hinzufügte.

"Aber bitte verrate ihm das erst, wenn ich bereits einen ausreichenden Vorsprung habe."

Das war langsam nicht mehr lustig. Er schlug die Hände vors Gesicht, wusste nicht, ob er weinen oder lachen sollte.

Das Auto hielt an und der Motor verstummte. Gleich darauf wurde ein Arm um ihn gelegt. "Das war nur ein Scherz, Ran-chan."

Er begehrte gegen die Anrede schon gar nicht mehr auf, sondern befreite sich einfach nur aus der halben Umarmung. Ohne aufgehalten zu werden stieg er aus. "Du kannst wirklich nervtötend sein!", meinte er, bevor er die Tür zuschlug.

Schuldig grinste bloß, verabschiedete sich mit dem Winken einer imaginären Chauffeursmütze. "Immer wieder gerne." Dann quietschten die Reifen auf und schneller als das Tempolimit erlaubte, war das Cabrio auch schon verschwunden.

Er konnte nicht anders als zu lachen.

Ein langes, flaches Gebäude nahm sein Blickfeld ein. Er wusste nicht, was er davon halten sollte und da niemand zu sehen war, beschloss er einfach drauflos zu gehen. Ein strenger Geruch lag in der Luft und irritiert umrundete er das Bauwerk, bis er die Stirnseite erreichte. Dort fand er ein zweiflügliges Tor aus solidem Holz vor, das ihm einen Blick in das dämmrige Dunkel im Innern ermöglichte. Hier sollte Crawford-san sein? Er drehte sich einmal um die eigene Achse, entdeckte aber nicht mehr als ein weitläufiges Gelände, das teilweise durch Zäune in kleinere Einheiten unterteilt war. Ein paar hundert Meter entfernt befand sich etwas, das einem Clubhaus ähnelte und dahinter konnte er Teile eines Wohnhauses sehen. Nur nichts von dem Amerikaner. Schließlich blickte er wieder in Richtung Tor, nahm jetzt erst Geräusche wahr, die er zwar nicht zuordnen konnte, die aber eindeutig von Lebewesen erzeugt wurden. Ein paar Schritte brachten ihn nach drinnen, noch ehe er wusste, was er da eigentlich tat. Er sollte lernen seine Impulse besser zu beherrschen...

Seine Augen brauchten einen Moment, dann aber passten sie sich den neuen Lichtverhältnissen an. Es war gar nicht so dunkel, wie es von draußen gewirkt hatte, dafür überraschend angenehm temperiert. Links von ihm ertönte plötzlich ein Schnauben und hastig wich er zur anderen Seite aus. Ein Pferd? Nicht nur eins. Violette Augen weiteten sich, während der Rest seines Körpers vor Überraschung nahezu erstarrte. In seinem Kopf klickte es fast hörbar, als ihm aufging, was Crawford-sans Hobby sein musste. Es erschien ihm... ungewöhnlich... aber da seine Neugier siegte, verschob er ein genaueres Nachdenken darüber auf einen späteren Zeitpunkt. Vorsichtig näherte er sich dem Tier, das ihm nicht minder neugierig entgegen sah. Er war einem Pferd noch nie so nahe gewesen. Die waren ja viel größer, als er es sich vorgestellt hatte...

Das Pferd senkte den Kopf über das Gatter seiner Box und schnoberte an seiner

Kleidung, als würde es etwas suchen. Diesmal erstarrte er wirklich, doch als nichts weiter passierte, entspannte er sich langsam wieder.

"Suchst du jemanden?"

Er zuckte zusammen und fuhr hastig herum, woraufhin er das Pferd hinter sich nervös trampeln hörte. Schräg gegenüber stand in einer leeren Box ein schon älterer Mann in Arbeitskleidung, der jetzt seine Mistgabel aufrecht stellte und sich darauf abstützte. Er fühlte, wie er von oben bis unten gemustert wurde, brachte aber keinen Ton heraus.

"Keine hastigen Bewegungen, wenn ein Pferd in der Nähe ist. Das könnte böse ausgehen." Der Mann verwandelte seine ernste Miene in ein Lächeln. "Aber möchtest du mir nicht endlich verraten, was du hier eigentlich suchst?"

Das Fehlen von irgendwelchen Feindseligkeiten half ihm sich endlich zusammen zu reißen. Trotzdem fiel seine Antwort ausgesprochen knapp aus. "Ich suche Crawford-san." Erst als er es gesagt hatte, kam ihm der gar nicht angenehme Gedanke, dass Schuldig sich gerade einen Scherz mit ihm erlauben könnte. Zum Glück wurde diese Befürchtung augenblicklich jeder Grundlage beraubt.

"Hm..." Wieder ein abschätzender Blick. "Der ist schon seit einer ganzen Weile los. Du wirst wohl warten müssen, bis er von seinem Ausritt zurück ist. Wenn du dich draußen etwas rechts hältst, kommst du zum Freigelände. Dort dürftest du ihn nicht verpassen." Eine kurze Pause folgte, dann wurde das Lächeln breiter. "Es sei denn, du möchtest hier bleiben und mir ein bisschen helfen."

Diesen nicht wirklich ernst gemeinten Vorschlag lehnte er mit aller Höflichkeit ab und bedankte sich anschließend für die Auskunft. Als er den Stall verließ, tat er dies ohne unnötig hastige Bewegungen.

Die Sonne schien nun um einiges heller zu sein und geblendet schloss er die Augen. Nachdem er wieder etwas sehen konnte, ging er den gewiesenen Weg, bis er auf das Ende des eingezäunten Bereichs stieß, wohinter sich freie Landschaft erstreckte. Crawford-san war wie zu erwarten war nicht in der Nähe, aber in einiger Entfernung entdeckte er eine winzige Gestalt. Vielleicht war er das ja... Ihm blieb wirklich nichts anderes übrig als zu warten. Und vorzugsweise im Schatten. Erfreulicherweise standen gleich in der Nähe des Gatters ein paar Bäume, zu denen er langsam hinüberschlenderte. Dort angekommen ließ er sich im Gras nieder und lehnte sich gegen einen der kräftigen Stämme. Hier war es richtig angenehm. Eine kühlende Brise strich über seine bloßen Arme und schließlich überwältigte ihn wieder die Müdigkeit.

Dieses Mal holte ihn das Wiehern eines Pferdes zurück. Es folgten beruhigende Worte, so leise, dass er sie nicht verstehen konnte. Er rieb sich die Augen, schlug sie dann erst auf und suchte nach der Quelle der Geräusche. Ein Sattel ruhte auf dem Zaun, der vorhin noch nicht da gewesen war. Und gleich daneben stand ein riesig wirkendes Pferd. Glänzendes braunes Fell, die Mähne dunkler und etwas durcheinander geraten. Es sah zu ihm herüber als er aufstand und schnaubte in seine Richtung.

"Was hast du denn?"

Crawford-sans Stimme. Am liebsten wäre er jetzt doch noch weggelaufen, aber dieser Impuls war einfach nur lächerlich. So verharrte er an Ort und Stelle.

Bis eben hatte er von dem Amerikaner selbst kaum etwas erkennen können, doch nun umrundete dieser sein Pferd, um nachzuschauen, worauf es aufmerksam geworden war. Natürlich blieb es nicht aus, dass gleich darauf braune Augen seine Gestalt

einfinden.

Nervös lächelte er den Älteren an, begann dann auf ihn zuzugehen.

"Ran..." Es klang nicht wirklich überrascht. "Lass mich raten - Schuldig hat dich hergebracht." Was sich daran anschloss, hörte sich fast wie ein Seufzen an.

Mehr als ein Nicken brachte er nicht zustande. Crawford-san sah irgendwie verändert aus. Er hätte ihn sich nicht anders als in Anzug vorstellen können und selbst jetzt fiel es seinen Augen schwer, die Reithosen und Stiefel zu akzeptieren. Dazu trug der Amerikaner ein weiter geschnittenes Hemd, das durch den leichten Wind bewegt wurde. Er hatte immer geglaubt, dass man beim Reiten so etwas wie einen Helm tragen sollte, aber Crawford-san hatte weder einen auf, noch war in der Nähe einer zu sehen. Die schwarzen Haare waren leicht verschwitzt und hatten ihren üblichen perfekten Sitz eingebüßt.

Sein Lächeln verlor an Nervosität. Ihm gefiel der Anblick.

Crawford-sans Blick wurde freundlicher, auch wenn er nicht lächelte. "Komm ruhig näher, Brauner tut dir nichts."

Nein, natürlich nicht. Das Pferd tänzelte etwas auf der Stelle, wich aber nicht zurück, als er durch das Tor kam und neben dem Tier stehen blieb. Als er nichts weiter tat, griff Crawford-san nach seinem Handgelenk und führte seine Handfläche an die Flanke des Pferdes. Es war warm, weich und trotzdem ein fester Widerstand. Lebendig. Ihm wurde bewusst, dass der Ältere ihn immer noch festhielt, ganz nah hinter ihm stand. In seinem Bauch begann es zu kribbeln und von seiner eigenen Reaktion irritiert suchte er nach einem Gesprächsthema. "Warum heißt er eigentlich Brauner?" Er hatte das englische Wort sehr wohl verstanden und wunderte sich, wie man so ein großes Wesen so nennen konnte.

Der Griff verstärkte sich einen Sekundenbruchteil lang. "Ich hatte als Kind ein Pferd mit diesem Namen", kam dann eine leise Erklärung. Die Stimme klang ungewohnt flach.

Doch das bekam er nur unterbewusst mit. Crawford-san als kleiner Junge? Noch so eine schwierige Vorstellung. Er versuchte es und vor seinem inneren Auge stieg ein Bild auf. Ein Junge mit zerzausten schwarzen Haaren und einer zu großen Brille auf der Nase. Süß. Das Kichern, das nach draußen drängen wollte, unterdrückte er sicherheitshalber.

Crawford-san musste es trotzdem gemerkt haben und lenkte von dem Thema ab.

"Bist du eigentlich schon mal geritten?"

"Nein..." Er war noch nicht einmal in die Nähe eines Pferdes gekommen, geschweige denn auf die Idee zu reiten.

Der Amerikaner trat einen Schritt zurück und schien kurz so etwas wie ein Zwiesgespräch mit seinem Pferd zu führen.

Als er ihn fragend ansah, stand ein Funkeln in den braunen Augen, das ihn nichts Gutes ahnen ließ. "Oh nein... danke...", lehnte er ab, noch ehe Crawford-san etwas sagen konnte.

Dieser ließ sich davon natürlich nicht aufhalten. "Du hast doch nicht etwa Angst?" In der ruhigen Stimme lag keinerlei Spott, aber immer noch war da dieses amüsierte Funkeln in den Augen des Anderen.

Was sollte er darauf antworten? Ein bisschen? Nein, das würde er niemals zugeben, nicht vor ihm. Und so ließ er sich auf Brauners Rücken helfen.

Das Pferd blieb vollkommen ruhig, von seinem Besitzer am Zügel gehalten. So schlimm war die Angelegenheit ja gar nicht. Aufmerksam sah er sich um, die erhöhte Position ausnutzend. Dann ruckte es plötzlich und sein Sitz fühlte sich gar nicht mehr

so sicher an. Unwillkürlich verkrampften sich seine Beine auf der Suche nach Halt. "Locker lassen... Die Beine einfach locker an den Seiten herunterhängen lassen." Einfach? Der machte wohl Witze. Doch er zwang sich dazu sich zu entspannen und Crawford-sans Anweisungen zu befolgen.

"Gut so. Merkst du den Unterschied?"

Zuerst hatte er bei jedem Schritt Angst abzurutschen, dann veränderte sich etwas und er wurde ruhiger. Unter sich spürte er, wie sich die Muskeln des Pferdes bewegten und er sich mit ihm. "Ja, es funktioniert." Er hörte sich selbst - überrascht und ein wenig atemlos - und lachte. Brauner zuckte mit den Ohren, scheute zum Glück aber nicht. Trotzdem beschloss er solche Ausbrüche in Zukunft lieber zu lassen.

Sie waren wieder beim Gatter angekommen und er verspürte gleichzeitig Enttäuschung und Erleichterung, weil der kurze Ritt vorbei war. Crawford-san sah in genau diesem Moment zu ihm hoch, las ihm vom Gesicht ab, was er dachte.

"Das war ein guter Anfang. Mal sehen wie du dich hältst, wenn es etwas schneller vorangeht."

Er kam gar nicht dazu die Bedeutung des Satzes zu begreifen, als der Ältere auch schon hinter ihm saß. Brauner tänzelte wieder, preschte dann auf ein Schnalzen hin los.

"Was...?" Die Geschwindigkeit raubte ihm den Atem, doch bevor er Angst bekommen konnte, wurde ein Arm sichernd um seine Hüfte geschlungen. Dem sanften Druck nachgebend beugte er sich weiter nach vorne während Crawford-san in seinem Rücken das Gleiche tat und prompt schien Brauner noch etwas schneller zu laufen. Der Wind peitschte ihm ins Gesicht, schob seine Haare nach hinten. Er wusste nicht, wie der Amerikaner Brauner kontrollierte, schließlich hielt er die Zügel nur locker in einer Hand. Aber irgendwie brachte er das Pferd dazu, einen weiten Bogen zu schlagen und dann zum Ausgangspunkt zurückzukehren. Brauner lief noch ein paar Schritte, blieb dann zufrieden schnaubend stehen.

Sein Herz allerdings raste immer noch, wollte sich nur langsam beruhigen. Er schloss die Augen während er tief durchatmete, lehnte sich unbewusst zurück. "So muss es sich anfühlen, wenn man fliegt..." Es war nur ein Flüstern, an niemanden gerichtet.

"Da habe ich früher auch immer gedacht..."

Crawford-sans Gegenwart wurde ihm auf einen Schlag wieder vollkommen bewusst und sofort rang das Gefühl von Sicherheit mit Verlegenheit. Er beschloss letztere zu ignorieren, schaltete sein bewusstes Denken ab. Dabei half ihm, dass der Adrenalinschub inzwischen am Abklingen war und die Erschöpfung mit verstärkter Kraft zurückkehrte. In diesem Moment hätte ihn ein weitaus unbequemerer Platz zum Schlafen genügt und ohne es zu wollen sank er etwas in sich zusammen.

"So k.o.?" Crawford-san hielt ihn immer noch fest, hatte das Nachgeben seines Körpers daher gleich bemerkt.

Er riss sich zusammen, zwang sich dazu richtig wach zu bleiben. Auch wenn es ihm immer schwerer fiel. "Ich habe gestern Nacht nicht geschlafen..." Das klang wie eine Rechtfertigung, aber er konnte die Worte nicht mehr zurücknehmen.

"Ich verstehe." Der Ältere stieg ab, half ihm dann herunter. "Dann ist es wohl besser dich nach Hause zu bringen."

Das war nicht wirklich das, was er wollte, aber er wusste auch nicht, was es sonst war.

~TBC~

Das mit Brauners Namen ist mir gar nicht bewusst gewesen, als ich ihn ursprünglich einführte, aber auf Englisch müsste das in etwa als Brownny/Brownie rüberkommen ^^#

Übrigens hoffe ich ab der nächsten Woche die neuen Teile wieder pünktlich hochladen zu können *Kopf einzieh*

cya, cu ^-^